

## **Schack, Adolf Friedrich von: 31. (1854)**

1 Fliegt, durch die zitternden Reben  
2 Ins Stübchen, ihr Töne, fliegt,  
3 Wo hinter den Gitterstäben  
4 Die Kleine schlummernd liegt!

5 Schon beim Klange der Saiten  
6 Regt sich die Schläferin;  
7 Liebliche Träume gleiten  
8 Fühlt sie durch Seele und Sinn!

9 Web aus tönenenden Maschen,  
10 Webe ein Netz, mein Lied,  
11 Im Schlummer ihr Herz zu haschen,  
12 Das wachend scheu vor mir flieht.

13 Länger mit Lachen und Necken  
14 Höhnen mich soll es nicht mehr;  
15 Wo es sich mag verstecken,  
16 Fang es und bring's mir her.

17 Nicht zürnen wird sie dem Diebe,  
18 Der es geraubt über Nacht,  
19 Wenn aus Träumen der Liebe  
20 Beim Morgenrot sie erwacht.

(Textopus: 31.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25042>)